

## **Münchner Hauptschüler lassen sich als Geschichten-Onkels und -Tanten buchen – und haben damit eine Firma gegründet**

**Von Roswitha Feger-Risch, Schulseite**

Erst einmal geht es um die Finanzen. Boban, 14, ist verantwortlich für die Buchhaltung der Schülerfirma „Die Vorleser“. Er muss aufpassen, dass die Kasse stimmt und dass alle Aktionäre der Firma in der Teilhaberliste eingetragen sind. „Die Vorleser“, das sind neun Schüler der Hauptschule an der Wiesentfeller Straße in Neuaubing. Seit Anfang dieses Schuljahres führen sie ihre eigene Firma. Zusammen mit 17 anderen Schülerfirmen in München wollen „Die Vorleser“ zeigen, dass sie den Mut und das wirtschaftliche Geschick haben, ein Geschäftsprojekt auf die Beine zu stellen. Am Ende des Schuljahres präsentiert jede der 17 Firmen den anderen, was sie das Jahr über angeboten und zu was sie es mit der Geschäftsidee gebracht hat. Die 14 Jahre alte Brigitte Steinherr ist Geschäftsführerin der „Vorleser“. Sie muss gleich am Anfang der Sitzung ein wichtiges Telefonat erledigen. Ein Vorlesetermin im Altenheim hat sich verschoben. Während der Sitzung führt Jenny, 13, das Protokoll. Bisher haben sich die Schüler sechs Mal getroffen, das Organisatorische geregelt und vor allem geprobt. Schließlich müssen die Texte sitzen, wenn sie vor Publikum vorgelesen werden. „Wir lesen für Kindergärten, Schulen, Altenheime, Vereine, auf Feiern, Kindergeburtstagen etc.“, heißt es auf dem Flyer der „Vorleser“ und im entsprechenden Inserat in der Schülerzeitung. Das Logo der Firma hat Aleks, 15, gestaltet. Fast 120 Euro hat die Firma bisher mit Aktienverkauf erwirtschaftet und das, bevor überhaupt ein Auftritt stattgefunden hat. Der Vorlesedienst kostet pro Schüler und Stunde fünf Euro.

Vorleser kann jeder werden, der gerne und auch gut liest. Trotzdem soll die Arbeit das eigene Lesen noch verbessern. „Wir lernen vor allem, langsam zu lesen, richtig zu betonen und deutlich zu sprechen“, sagt Brigitte. Auch Boban haben die Übungen etwas gebracht: „Ich habe früher immer sehr schnell und alles im gleichen Ton durchgelesen. Jetzt kann ich aber schon ziemlich gut betonen.“ Die Proben finden in der Schule statt. Einmal pro Woche setzen sich die Schüler mit zwei Lehrern, Marga Bretzl und dem Schulleiter Jürgen Walther, zusammen. Auf dem Tisch liegen Märchenbücher und ein Western: „Der Mann, der nicht zu hängen war“. Und kurz vor den Ferien war man – saisongerecht – noch dabei, die Geschichte „Schluss mit Weihnachten“ einzustudieren. „Wir üben ein bestimmtes Repertoire“, erklärt Marga Bretzl, die zusammen mit Jürgen Walther die Firma sozusagen coacht. Sie üben die Texte mit den Schülern ein, achten auf Betonung, Tempo und kleine Pausen. Der Atem muss richtig eingeteilt werden, die Stimme laut genug sein. „Der Menschenfresser kam herein und sagte: ‚Bring mir die Henne, die goldene Eier legt!‘“, liest Aleks ganz vortrefflich aus den Zaubermärchen vor. Zum Üben lesen die Jungen und Mädchen in getrennten Gruppen. Während Tami, Jenny und Brigitte auf das Tempo achten und die Pausen an den genau richtigen Stellen einbauen, legen die Jungs, André, Boban und Aleks, größeren Wert auf die richtige Betonung. „Das ist echt nicht einfach. Wenn ich an das Komma denke, vergesse ich die Betonung – und umgekehrt“, ärgert sich Jenny.

Das Projekt macht aber allen Spaß, und auch zuhause wird fleißig geübt. Bisher sind bereits fünf Vorlesetermine vorgemerkt – zum Beispiel im Altenheim. Bestellt wurde eine Geschichte, die höchstens fünf Minuten dauert. Das ist keine leichte Aufgabe, doch die zwölf Jahre alte Saskia hat etwas Passendes gefunden. Danach steht Vorlesen in einem Jugendzentrum auf dem Terminkalender. Wenn das so weitergeht, können „Die Vorleser“ am Ende des Schuljahres wohl durchaus mit Gewinn rechnen. Wer die Vorleser buchen möchte,

kann sich an die Mittelschule an der Wiesentfelser Straße wenden – es gibt sie nach 10 Jahren noch immer! Telefon 089 – 89 73 69 110.